



TIER-COURIER

Verkuschelte Akrobaten

An Waldrändern, in Knicks und Gärten turnen jetzt Trupps der stimmfreudigen Schwanzmeisen durch die Gebüsche.



Die kleinen Schwanzmeisen fallen durch ihr überwiegend helles Gefieder, die dunklen Knopfaugen und die langen Steuerfedern auf. FOTOLIA

VON JAN KIECKBUSCH

Wer an einem Wintertag durch die Knicklandschaft, entlang eines Seeufers oder durch lichte Wälder mit Birken und Erlen spaziert, kann im Geäst der Bäume und Büsche Trupps von kleinen, überwiegend weißgefärbten Vögeln treffen, die durch ihre ständigen Rufe und lange Schwanzfedern auffallen. Es handelt sich um Schwanzmeisen, die aufgrund ihrer im Verhältnis zum Körper sehr langen Steuerfedern im Volksmund auch treffend als „Pfannenstielchen“

bezeichnet werden. Verwandtschaftlich gehören sie gar nicht zu den Meisen, sondern bilden eine ganz eigene Vogelfamilie, die nur mit einer einzigen Art in Mitteleuropa vertreten ist. Mit einem Körpergewicht von nur acht Gramm zählen sie zu den Leichtgewichten unter den heimischen Vogelarten. Aufgrund eines hohen Energiebedarfs, der bis zu 80 Prozent des Körpergewichts beträgt, sind Schwanzmeisen unermüdlich auf der Suche nach Insekten und Spinnen sowie deren Entwicklungsstadien. In der

kalten Jahreszeit werden die Nahrungstiere aus ihren Winterverstecken an Knospen und hinter Rindenstücken mit dem feinen Schnabel wie mit einer Pinzette herausgepickt. An Vogelfutterstellen sieht man Schwanzmeisen meist nur sporadisch. Mit den bei den „richtigen“ Meisenarten so beliebten Sonnenblumenkernen können sie aufgrund ihrer zarten Schnäbel nichts anfangen. Angeflogen werden jedoch zum Beispiel Meisenknödel oder Fettringe mit Kleie. An kalte Temperaturen sind die

Schwanzmeisen recht gut angepasst. So bilden sie zum Schlafen dicht gedrängt mit ihren Körpern eine Kugel und wärmen sich gegenseitig. Eine hohe Sterblichkeit gibt es dann, wenn die überwinternden Insekten und Spinnen aufgrund einer verharschten Schneedecke oder eines Eisüberzugs nicht mehr erreichbar sind.

Die Wintertrupps bestehen aus Familienmitgliedern, aber auch aus fremden Vögeln. Jeder Schwarm beansprucht zur Nahrungssuche ein Winterrevier, das den ganzen Tag über durchstreift und gegen andere Trupps verteidigt wird. Während der Nahrungssuche turnen die kleinen Akrobaten auch kopfüber an den dünnsten Zweigen. Ihre langen Schwanzfedern dienen ihnen dann als Balancierstange, wie bei einem Seiltänzer. Die Schwanzmeisen trupps sind ständig in Bewegung und verteilen sich dabei im Astwerk. Muss eine Lichtung überquert werden, fliegt nie der ganze Trupp gleichzeitig, sondern ein Vogel nach dem anderen. Dabei äußern sie durchgehend ein hohes „zie“ oder „iez“, bei Erregung auch ein schnarrendes „zerr“, um im Kontakt zu bleiben. So geht kein Vogel bei den täglichen Streifzügen durch das Winterrevier verloren. Steht man in der Flugrichtung eines Schwarms, kann es passieren, dass die Schwanzmeisen sich nähern und ganz vertraulich in wenigen Metern Entfernung vom Beobachter durch die Zweige huschen.

Schwanzmeisen zählen in Schleswig-Holstein zu den mittelhäufigen Brutvogelarten. Da sie überwiegend Standvögel sind, bestehen die Wintertrupps zumeist aus den hiesigen Brutvögeln mit ihren Jungen. Einige Schwärme wandern aber auch weiter umher, wie Winterfunde von beringten Vögeln aus weiter nördlich und östlich gelegenen Brutgebieten zeigen. Achten Sie doch einmal bei ihrem nächsten Winterspaziergang auf diese Art. Vielleicht haben Sie ja Glück und können einen Trupp der kleinen Pfannestielchen bei der emsigen Nahrungssuche aus der Nähe beobachten. ●

Dr. Jan Kieckbusch arbeitet beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Abteilung Naturschutz und Forst, Staatliche Vogelschutzwarte in Flintbek

DIE SCHWANZMEISE

FAKTEN UND DATEN

Größe: 14 cm, davon 9 cm Schwanz

Nahrung: überwiegend Insekten, Spinnen, deren Eier und Larvenstadien

Brutbestand in Schleswig-Holstein:

4500 Paare, Bestandsschwankungen in Abhängigkeit von der Winterhärte, weit verbreitet im Östlichen Hügelland und auf der Geest.